

Pfarrbrief

der Gemeinde St. Paul, Kaiserstr.60, 63065 Offenbach

Nr. 20/2023

20. – 29.05.2023



Denn Gott hat uns nicht gegeben
den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe
und der Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7

Ein Wort, das mir viel bedeutet

Wir beginnen den Weg zum Glück
nicht als Suchende,
sondern als schon Gefundene.

Dorothee Sölle

Ausgewählt von: Michael Preis

Die auch nach Himmelfahrt brennende Osterkerze: Symbol der Gegenwart Jesu Christi

Im alten Messbuch, das bis zur Liturgiereform des 2. Vatikanischen Konzils (1962 – 1965) in Gebrauch war, ist zum Fest Christi Aufnahme in den Himmel die Anweisung zu lesen: „Nach dem Evangelium wird die Osterkerze, die vierzig Tage ein Sinnbild des Auferstandenen war, ausgelöscht; damit wird das Scheiden des Heilandes von dieser Erde angedeutet.“ Da wurde Himmelfahrt tatsächlich als ein Fortgehen des Auferstandenen verstanden. Das aber passt nicht zusammen mit seiner Verheißung: „Und da! Ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung der Weltzeit“ (Mt.28,20).

Wenn wir diese Worte ernst nehmen, dann ist es leichter, einen Zugang zu den Erscheinungen des vom Tod auferweckten Jesus zu finden. Durch sie begriffen die Frauen und Männer um Jesus, dass er ihnen immer nahe ist: in ihrem Suchen nach Gemeinschaft mit ihm (Maria von Magdala), in ihrer tiefen Bedrückung (Emmausjünger), bei der Berufungsarbeit (Petrus und andere Jünger beim Fischfang), sogar

wenn wir an Paulus denken, im Sich-wehren gegen ihn, dem er sich doch im Suchen nach der Wahrheit nicht entziehen konnte.

Der Bericht von der Aufnahme Jesu in den „Himmel“ ist in diesem Verständnis ein letzter Erscheinungsbericht, in dem die Freude darüber ausgedrückt ist, dass der Auferstandene in seiner Nähe zu uns für uns die Vertrautheit mit Gott bewirkt. Darum ist nicht Trauer, sondern Freude die Reaktion auf seine Aufnahme in den Himmel (Lk. 24,52f). Jesus nennt die Kraft, in der die Vertrautheit mit Gott möglich ist und die sie bewirkt „Heiliger Geist“. Wie wichtig es ist, aufnahmebereit für Gottes Geist zu sein, das zeigen die Worte Jesu, mit denen er den Geist verheißt und das Flehen der Jesus-Gemeinde um sein Kommen.

Es ist nicht selbstverständlich, um die Vertrautheit mit Gott zu bitten. Gott ist in Jesus für uns konkret geworden. Wenn wir in den Evangelien erkennen, wie die Menschen (natürlich nicht alle) Jesus ablehnen, dann sehen wir, wie die Ablehnung ein Verweigern der Konkretheit Gottes ist: seiner Freundschaft, wie Jesus sie lebt, wenn er bei dem Sünder Zachäus zu Gast ist-, seiner Barmherzigkeit, wenn er die des Ehebruchs überführte Frau nicht schuldig spricht-, seiner Orientiertheit zum wahren Leben, wenn er nicht auf äußere Leistung, sondern auf das Herz des Menschen setzt.

Die Ablehnung der Konkretheit Gottes in Jesus hat es im Lauf der Kirchengeschichte immer wieder gegeben. Sogar in der Kirche, die für sich in Anspruch nimmt, aus der Wahrheit Jesu zu leben. Da war Jesus, der nahe Jesus, störend. Man verehrte ihn als fernes, furchteinflößendes

Wesen, wusste aber mit seiner Geschwisterlichkeit nichts mehr anzufangen, weil man ihn brauchte, um in seinem Namen grausame Kriege zu führen, Menschen zu foltern, Macht auszuüben. Von diesem Missbrauch will Jesus befreit werden. Ernst Barlach schreibt in einer Besinnung zu seiner Zeichnung „Christus am schrägen Kreuz“, in der er wie fliegend erscheint: „Er wartet in seiner Pein, bis seine lieben Christen sich entschließen, ihn, ihren Erlöser, ihrerseits zu erlösen, indem sie anders werden, als sie es sind. Aber sie werden eher meinen, dass er sich endlich davon machen möge, denn sie feiern mehr als ein zweitausendjähriges Jubiläum, und das feiert sich ohne Zweifel bequemer ohne Christus als in seiner Gegenwart.“

Wie feiern wir Christi Himmelfahrt? Sehen wir die Osterkerze unseres eigenen Lebens mit Himmelfahrt gelöscht? Oder wünschen wir, dass sie unser Vertrauen auf die zugesagte Nähe Jesu lebendig erhält? Wir brauchen diese Nähe auch als unsere Annäherung an ihn, damit seine Kraft zu einem liebenden Leben in uns einströmt und uns befähigt, in dieser Welt, in der Menschen sich so oft das Leben zur Hölle machen, Heilendes, Heil erfahren zu lassen.

Kurt Sohns

.....

GRUPPEN und TERMINE (20. – 29.05.2023):

Dienstag, 23.05.2023

18:45 Uhr Meditatives Tanzen (Krypta, St. Paul)

Immer Montags (außer an Feiertagen)
in der Zeit von 10-11 Uhr:
Senioren gymnastik in St. Paul (Pfarrsaal)

GOTTESDIENSTE (vom 20. – 29.05.2023):

Samstag, 20.05.2023 -

17:00Uhr Eucharistiefeier - Amt
Pfr. Kurt Sohns
Lektor und Kommunionhelfer:
Heinz Volmer

Lesung und Evangelium :

L1: Apg 1, 12-14 **L2:** 1 Petr 4, 13-16 **Ev:** Joh 17, 1-11a

Sonntag, 21.05.2023 – 7. Sonntag der Osterzeit-

11:30 Uhr Eucharistiefeier - Amt
Pfr. Kurt Sohns
Lektorin und Kommunionhelferin:
Gabriele Denter

Dienstag, 23.05.2023

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Don Paolo Manfredi)
In Gedenken für verst. Ehefrau Erna Mroczkowski,
Eltern Aniela u. Józef Eugeniusz Mroczkowski, Bruder
Czeslaw u. Schwägerin Krystyna, Boleslaw Mrocz-
kowski

Mittwoch, 24.05.2023

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Donnerstag, 25.05.2023

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Hans Blamm)

Freitag, 26.05.2023

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Samstag, 27.05.2023

17:00Uhr Eucharistiefeier - Amt
Pfr. Hans Blamm
Lektorin und Kommunionhelferin:
Irene Shafqat

Lesung und Evangelium :

L1: Apg 2, 1-11 **L2:** 1 Kor 12, 3b-7.12-13 **Ev:** Joh 20, 19-23

Sonntag, 28.05.2023 – Hochfest -Pfingsten-

09:30 Uhr Gottesdienst der Portugiesischen Gemeinde
11:30 Uhr Eucharistiefeier - Hochamt
Pfr. Hans Blamm
In Gedenken für leb. und verst. der Familien
Köhler-Fay
Lektorin und Kommunionhelferin:
Ingrid Winkler-Löw

Montag, 29.05.2023 – Pfingstmontag-

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt
Pfr. Kurt Sohns
Lektor und Kommunionhelfer:
Heinz Volmer

Pfingst-Kollekten: Renovabis

Beichtgelegenheit nur nach telefonischer Vereinbarung

gepa – Verkauf vom Allerweltscafé:

Sonntags nach dem 11:30 Uhr-Gottesdienst

Offene Kirche/City-Seelsorge:

Montags (15 bis 17 Uhr), dienstags und mittwochs -zur Zeit keine-,
donnerstags und freitags (15-18 Uhr)

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag und Donnerstag von 09.00 Uhr – 12.30 Uhr

Mittwoch von 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Freitag : ---geschlossen---

Unsere Telefonnummern:

Pfarrbüro: 800 713-10,

Msgr. Pfr. Hans Blamm: 800 843-10

Pfr.em. Kurt Sohns: 800 713-11,

Fax: 800 713-13

E-Mail: pfarrbuero@stpaul-offenbach.de

pfarrer.blamm@st-marien-of.de

pfarrer.kurtsohns@stpaul-offenbach.de

Homepage: www.bistummainz.de/pfarrei/offenbach-st-paul/

Der Pfarrgemeinderat informiert:

Viele Gerüchte zum Thema Gottesdienstordnung laufen zurzeit durch die Gemeinde. Dieser Hinweis dient der Verdeutlichung:

Momentan haben wir noch genug Priester in den Innenstadtgemeinden, um die jetzt bestehenden Gottesdienstangebote aufrecht zu erhalten,. Das heißt für St. Paul: Es gibt weiterhin am Samstag den Abendgottesdienst um 17 Uhr und am Sonntag unseren Gottesdienst um 11.30 Uhr. Auch Gottesdienste an Werktagen finden weiter statt, solange die Kräfte unserer Priester reichen.

Die vorgeschlagene Gottesdienstordnung, die die Arbeitsgruppe der Pastoralraumkonferenz vorstellt, bezieht sich auf die Situation, dass in Zukunft nur jeweils ein Priester in den Bezirken Innenstadt, Offenbach-Südstadt, Offenbach Ost und Bieberer Berg zur Verfügung steht.

Die Gottesdienstordnung will sicherstellen, dass in diesem Fall in jeder Gemeinde in den 4 Bezirken an Wochenenden sicher **eine** Eucharistiefeier stattfindet. Dies ist durchaus eine realistische Einschätzung der zukünftigen Situation in der Pfarrei Offenbach.

Einen schönen Sonntag wünscht Ihnen allen

Gabriele Denter, Pfarrgemeinderat St. Paul